



**Z**  **Tiefgreifender Erfolg am Hofburgtheater in Wien.** 

Zur Aufführung

bereits

**angenommen**

in

Apenrade  
Augsburg  
Bamberg  
Barmen  
**Berlin** (Berliner Theater)  
Beuthen  
Bielefeld  
Bonn  
Braunschweig  
**Breslau**  
Bromberg  
Brünn  
Cannstatt  
**Cöln**  
**Dresden**  
(Residenz-Theater)  
Eisenach  
Elberfeld  
Erfurt  
Erlangen  
Essen a. R.  
Flensburg  
**Frankfurt a. M.**  
(Schauspielhaus)  
Frankfurt a. O.  
Fürth  
Gleiwitz  
Görlitz  
Göttingen  
Halle  
**Hamburg**  
(Thalia-Theater)  
Hanau  
**Hannover**  
Heidelberg  
Hildesheim  
Homburg v. d. H.  
Jicin  
Kattowitz  
Kiel  
**Köln a. Rh.**  
Königshütte  
Konstanz  
Krakau  
**Leipzig** (Stadttheater)  
Lemberg  
Lübeck  
Mainz  
Metz  
Mühlhausen i. Th.  
Mühlhausen i. E.  
**München** (Hoftheater)  
Nürnberg  
Offenbach  
Pilsen  
**Prag**  
(Dtschs. Landestheater)  
Stettin  
Strassburg i. E.  
**Stuttgart** (Hoftheater)  
**Wien** (Hofburg)  
Wiesbaden  
Würzburg  
Zürich  
Zwickau.

# Die rote Robe.


(La robe rouge)


Schauspiel


in 4 Akten

von **Eugène Brieux**

Deutsch von Anne Saint-Cère.

 Preis *№* 2.— ord., *№* 1.50 no., *№* 1.35 bar u. 7/6.

 1 Probe-Exemplar bar für *№* 1.20.

 A cond. nur bei gleichzeitiger Barbestellung!

Eine gewaltige packende Wirkung ging von dem am Hofburgtheater in Wien am 27. Februar 1901 zum überhaupt ersten Male in deutscher Sprache aufgeführten Werke aus. Das effektvolle, von der Pariser Akademie preisgekürnte Drama, das mit kühner, von sittlichem Ernst getragener sozialer Satire ein erschütterndes Seelengemälde entrollt, hat einen tiefgehenden Eindruck hervorgerufen, die Zuhörer bis zum letzten Augenblick gefesselt und einen sehr starken Erfolg erstritten. Die Kritik begrüsst freudigst den auf der deutschen Bühne bisher noch nicht heimischen Verfasser, dessen Werk oft aufgeführt zu werden verdiene!

„**Neue Freie Presse**“: Wieder einmal ein französisches Stück, das auf literarische Bewertung Anspruch erheben darf und an das alte Glück erinnert, das sonst unseren Theaterdirektoren von der Seine her zugeflogen kam.

Man mag das Stück für eine blutige Satire halten, doch ist es nicht mit der Schadenfreude des Satirikers geschrieben, der in der Schilderung menschlicher Gebreite schwelgt, sondern mit dem tiefsten Ernste des echten Menschenfreundes, zugleich mit der herben Kunst eines starken Dramatikers. Der französische Dichter bietet in allen seinen Figuren wirkliche Charakterstudien. Man wird diesen Herrg Brieux nicht mehr aus den Augen verlieren dürfen! Unter den französischen Dramatikern der Gegenwart ist er der Sozial-Politiker, ist aber vor allen Dingen eben ein Dramatiker, einer von den nicht gar zu vielen, die der dramatischen Form mächtig sind, eine Handlung zu entwickeln, einen Charakter durchzuführen wissen.

„**Wiener Tagblatt**“: „Die rote Robe“ ist ein merkwürdiges Stück: Drama und Farce zugleich. Neben blutigem Ernst die bissigste Satire. Töne echten Menschentums, die ans Herz rühren, und zugleich die derben und lachenden Laute des grinsenden Spötters, eins aber ins andere fest verwachsen, die Tragödie aus der Parodie entstehend.

„**Wiener Fremdenblatt**“: Ein Theaterabend, bei dem der Zuschauer auf seine Kosten kam. Seine Nerven wurden gespannt, sein Geist beschäftigt und sein moralischer Instinkt befriedigt. Das ist viel. Man begriff, dass Brieux' Schauspiel: „Die rote Robe“ in Paris so grossen Erfolg hat und sogar von der Akademie gekrönt worden ist.

„**Deutsches Volksblatt**“ (Wien): Der gestrige Abend war einer der interessantesten, die uns unter der Aera Schlenker bisher beschert wurden. Man gab „Die rote Robe“, ein Effektstück des Franzosen Brieux, also eines am Hofburgtheater noch nicht aufgeführten Autors, dem man an dieser Bühne aber vermutlich gestern nicht zum letzten Male begegnet ist. Der Inhalt seiner Novität liest sich wie ein spannender Kriminalroman; aber wir erblicken die Vorzüge des Stückes nicht in der effektvollen Fabel, sondern in der feinen Charakterzeichnung aller vom Dichter uns vorgeführten Figuren und in der unbarmherzigen Satire.

„**Arbeiter-Zeitung**“ (Wien): „Die rote Robe“ beginnt wie eine massvolle Satire auf die französische Bureaucratie, erhebt sich jedoch später zu einer leidenschaftlichen und hinreissenden Anklage gegen die moderne Justiz überhaupt! Noch hat kein Dramatiker die moderne Folter des Untersuchungsverfahrens mit einer so furchtbaren Wahrscheinlichkeit geschildert wie Brieux und den lebensfeindlichen Formalismus des bürgerlichen Rechtssystems mit dem blutigen Hohn und dem erschütternden Ernst angegriffen.

Verlag „Harmonie“ Berlin